

FREISCHAFFENDEN-VERTRETERINNEN UND VERTRETER

Erstes bundesweites Treffen

Erstmals überhaupt trafen sich am 26. Februar in der Hamburger Hauptgeschäftsstelle Freischaffendenvertreter und -vertreterinnen aus den Landesverbänden zu einem Austausch. Ganz unterschiedliche Themen standen im Mittelpunkt.

Trotz der hohen Anzahl freischaffender Mitglieder in der GDBA gebe es eine vergleichsweise geringe Repräsentanz in den Gremien, konstatierten die Freischaffendenvertreterinnen und -vertreter. Zwar hätten inzwischen Einzelmitglieder ohne Lokalverbandszugehörigkeit Stimmrecht, davon seien aber nicht zwangsläufig Freischaffende mit ihrer sehr speziellen Berufsproblematik erfasst, weil auch Mitglieder im Festengagement ohne Lokalverbandszugehörigkeit oder verrentete Kollegen und Kolleginnen Einzelmitglieder sind.

Ab diesem Monat steigt die Mindestgage im NV Bühne auf 2000 Euro – die Frage stellt sich, wie mit dem Beitrag für Freischaffende verfahren wird (bisher 16 Euro

analog zur früheren Mindestgage für Festengagierte von 1600 Euro). Die Freischaffendenvertreterinnen und -vertreter plädieren für die bisherige Beitragshöhe. Nach ihrem Verständnis sollen außerdem missverständlich formulierte Regelungen in Satzung und Beitragsordnung beseitigt werden, was die Definition freischaffender Tätigkeit betrifft. Andere Beschäftigungsverhältnisse als Gastverträge am Stadttheater sind bisher von der Satzung nicht erfasst – zum Beispiel in der freien Szene, eigenen Soloprogramme oder Regiearbeiten: Dabei lebt kaum ein freischaffend tätiges Mitglied nur von Gastverträgen am Stadttheater und die Einkommenssituation von Freischaffenden hat sich gegenüber dem Festengagement eher verschlechtert.

Die Beisitzerinnen und Beisitzer der Freischaffenden begrüßen darüber hinaus die mögliche Beratung im Ausland tätiger freischaffender Mitglieder der GDBA durch die in der International Federation of Actors (FIA) organisierten Partnerverbände im jeweiligen Land.

Aus dem großen Nachwuchsangebot künstlerisch Tätiger ergibt sich eine unmittelbare Betroffenheit der Gruppe der Freischaffenden. Die Gruppe betrachtet als verantwortlich hierfür vor allem die Vielzahl privater Ausbildungseinrichtungen. Jörg Löwer verschickt zur weiteren Diskussion zunächst als PDF die verschiedenen Beiträge des Deutschen Kulturrats zum Thema.

Claudia Reimer als Vertreterin der GDBA im Beirat der Künstlersozialkasse organisiert einen Artikel eines KSK-Verantwortlichen für die *Bühnengenossenschaft*.

Die Beisitzerinnen und Beisitzer der Freischaffenden empfehlen der GDBA, sich dafür einzusetzen, dass die Mindestvergütungsregelungen des NV Bühne (Festengagement und Gastvertrag) auch auf Privattheater Anwendung finden.

Am Ende der Sitzung wird vereinbart, ein Treffen der Beisitzerinnen und Beisitzer der Freischaffenden im nächsten Jahr zu wiederholen.

GDBA

Bühnengenossenschaft April 2018